Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Henry Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für's Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile.

Donnerstag, den 21. Januar 1897.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ **12 Seiten** ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Senator John Sherman von Ohio, hat das Staatssekretärs-Amt in McKinley's Cabinet angenommen.

Wie es scheint, herrscht im ganzen Lande ein allgemeiner Kehraus schlecht geführter Banken. Hoffentlich ist bald jeder Winkel ausgefegt.

Mark Hanna ist Candidat für Ver. Staaten Senator von Ohio seit John Sherman das Amt des Staatssekretärs in McKinley's Cabinet angenommen hat.

Die lange Reihe der verkrachten Trusts wächst mit erfreulicher Schnelligkeit. Auch der im Entstehen begriffene Papier-Trust ist den Weg alles Irdischen gegangen. Fort mit Schaden!

In San Remo ist am 10. Dezember der Erfinder des Dynamites, Alfred Nobel gestorben. Nobel war 1833 in Rußland als der Sohn schwedischer Eltern geboren; sein Vater war war Pulverfabrikant der russischen Regierung.

Der 4. Juli fällt in diesem Jahre auf den 5. Das amerikanische Volk kann es nämlich noch immer nicht über sich gewinnen, den höchsten patriotischen Feiertag des Landes an einem Sonntag festlich zu begehen. Die wilde Art der Feier läßt dies freilich erklärlich erscheinen.

Die „City National Bank" in Streator, Ill., welche vor 6 Jahren mit einem Grundkapital von $100,000 in's Leben gerufen wurde, hat ihre Einleger in Kenntniß gesetzt, daß sie sich ihr Geld holen sollten, da sie zumachen würde. — In Seattle, Wis., hat die „Seattle Savings Bank" zumachen müssen, da zu viel County-Gelder zurückgezogen wurden. Es heißt, daß die Gläubiger nichts verlieren werden.

„Und sie bewegt sich doch nicht!" Unter diesem Titel wird auf den Straßen Berlin's eine Druckschrift umsonst vertheilt, worin unter heftigen Angriffen auf die „teuflische Irrlehre Galilei's" der Nachweis geführt wird, daß sich die Sonne um die Erde dreht. Von der Erde aber versichert der Verfasser, der sich unter „No. 44" verbirgt sie sei ein lebendes Wesen. Die Menschen, heißt es in dem „Neuen System der Kosmogonie und Philosophie" weiter, wären ursprünglich Pflanzen gewesen, der Kopf hätte sich aus der Wurzel entwickelt. Und so geht es durch 32 Oktavseiten fort und gipfelt in der Prophezeiung des Unterganges der Welt für das Jahr 1900, „wo die Flammen der Sünde emporlodern und alles in Brand setzen werden, bis jede Spur ausgetilgt ist von den Frevelthaten der Jahrtausende." Und das am Ende unseres „erleuchteten" Jahrhunderts und in „Spree-Athen"!

Wir sind im Allgemeinen entschieden dagegen, daß bei Diebstählen zu oft „Kleptomanie" als Entschuldigung gelten gelassen werde — schon aus dem Grunde, weil die sonderbar Krankheit gewöhnlich nur bei Personen der „besseren Stände" gefunden wird, während sie bei den anderen einfach für Diebstahl zu passiren pflegt. Wenn aber Einer einen oder auch ein paar Küsse gestohlen hat, und besonders, wenn es in einer Concerthalle geschieht und die Bestohlene eine bildhübsche Soubrette ist, dann sollte man doch „Kleptomanie" gelten lassen und $10 per Kuß ist ein Bischen hart. Freilich sind es noch keine $10,000 — so viel fordert eine Schöne von Pennsylvanien von einem Manne, der ihr zwei Küsse auf ihren hübschen rothen Mund aufoctroyirt hat, ehe sie noch wußte, was ihr geschah. Fünftausend Dollars fordert sie für das Stück — mein Gott, wie theuer müssen die Küsse in Pennsylvanien sein. Und wenn Einer nun kein Geld hat? Muß er es dann vielleicht machen, wie der Gott der Lieder, als die Liebe erst Sicherheit für die Zahlung verlangte, und der lachend zu ihr sagte:

Ach, ich hab' nur meine Leier,
Doch sie ist von gutem Golde. —
Wie viel Küsse willst Du mir
Darauf borgen, meine Holde?

Hut ab, heißt es jetzt in dem Theater zu Chicago. Der Stadtrath hat nämlich in verflossener Woche eine Ordinanz passirt, welche den Damen bei Strafe verbietet einen Hut im Theater auf dem Kopf zu behalten.

Die amendirte Ordinanz, wie sie vom Stadtrath angenommen ist, bestimmt zuvörderst im Allgemeinen, daß das Tragen von Hüten im Theater während der Dauer der Vorstellung verboten ist. Erlaubt ist dagegen das Tragen von Käppchen, niedrigen Spitzengarnituren oder niedrigem Kopfputz der den Hintermännern nicht die Aussicht auf die Bühne versperrt.

Das Tragen der Hüte während der Vorstellung wird mit $3 bis $5 bestraft, doch dürfen die Uebertreter erst nach Schluß der Vorstellung von dem Polizeibeamten verhaftet werden. Dabei steht ihnen noch frei, sich durch ein Pfand von $3 wofür von dem Polizisten eine Quittung, empfangen einer Ueberführung nach der Polizeistation zu entziehen.

Die Theaterbesitzer, welche nicht gegen das Tragen der Hüte während der Vorstellung einschreiten, werden mit $10 bis $25 bestraft. Sie haben das Recht, eine Person, welche sich fortgesetzt weigert, den Hut abzulegen, hinauszuweisen.

Ein Schritt in der rechten Richtung!

Die Staaten und die Trusts.

Je machtloser sich bisher die Bundesregierung erwiesen hat in ihrem Bestreben zur Durchführung des Anti-Trust-Gesetzes, desto mehr ist in den großen Massen der Bevölkerung das Bewußtsein erstarkt, daß man es bei dem Treiben der unersättlich habgierigen Trusts mit einem nationalen Gemeinschaden zu thun hat, der unser ganzes nationales Leben mit den schwersten Gefahren bedroht, wenn es nicht gelingt, demselben ein baldiges Ende zu machen. Je mehr Trusts verkrachen, desto mehr andere entstehen, den selten sind es die Macher und eigentlichen Gründer, welche dabei zu Schaden kommen. Vielmehr haben sich dieselben in den meisten Fällen in Sicherheit gebracht und ihre ungesunden Trust-Aktien auf Andere abgeschoben, die den ganzen Verlust tragen müssen. Die Geschichte der meisten großen Trusts ist die Geschichte eines Verbrechens. In ihrer unersättlichen Habgier schrecken die meisten und gefährlichsten der großen Trusts vor keinem Mittel zurück, welches ihnen ermöglichen soll, in kurzer Zeit und auf mühelose Weise mit Hilfe des Geldes Anderer ihre Millionenreichthümer einzuheimsen. Bei ihren Bestrebungen, alle Concurrenz zu ersticken sind sie häufig nicht vor Betrug, Bestechung, Fälschung, Brandstiftung und Mord zurückgeschreckt.

So ist es denn sehr begreiflich, daß die einzelnen Staaten sich immer energischer mit dem Trustübel befassen und entscheidende Schritte gegen das elbe thun. Den erfolgreichen Anfang hat der Staat Georgia vor Kurzem gemacht und der Staat Indiana wird allem Anscheine nach in kürzester Zeit mit einem gleichen Gesetz nachfolgen. Das Anti-Trust-Gesetz von Georgia hat sich als so erfolgreich erwiesen, daß es allen andern Staaten, welche den Kampf gegen den Trust-Gemeinschaden aufnehmen wollen, zum Vorbilde dienen kann. Es läßt den Trusts, die sich gegen das Gesetz vergehen, keine Lücke offen, durch welche sie entschlüpfen und der Strafe entgehen können. Jeder verfällt nach demselben in schwere Strafe, welcher mit einem Andern eine Verschwörung bildet, um einen Industrie- oder Geschäftszweig zu monpolisiren, die Concurrenz zu ersticken und die Preise gewaltsam in die Höhe zu treiben.

Dieses energische Vorgehen der Staaten gegen den großen nationalen Gemeinschaden der Trusts ist umso nothwendiger je nachsichtiger sich bisher die gegenwärtig Administration gegen denselben gezeigt hat. Der gegenwärtige Generalanwalt Harmon geht allerdings etwas schärfer gegen Trusts vor. Sein Vorgänger jedoch, der jetzige Staatssekretär Olney ließ es sehr an Eifer zur Durchführung des Anti-Trust Gesetzes fehlen. Ohne die Schwäche Olney's als Generalanwalt würde vermuthlich die Opposition gegen die Trusts bei der Bevölkerung der einzelnen Staaten nicht so erstarkt sein. Olney behauptet, daß das gegenwärtige Anti-Trust Gesetz nicht hinreichend sei, um den Trusts beizukommen. Sollte das Gesetz nicht stark genug sein, so wird der Congreß dasselbe vermuthlich hinreichend verstärken. Die Trusts suchten vielfach die Meinung im Publikum zu verbreiten, daß durch ihre billigere Produktion die Waaren zu billigere Preisen hergestellt werden könnten und daß ein Trust vor dem Gesetzt nicht anders angesehen werden könnte, als eine gewöhnliche Partnership. Damit vermochten sie indessen das Land keinen Augenblick zu täuschen. Deutlicher als je erkennt man, daß die Trusts das Geschäftsleben und die Politik corrumpiren, die Geschäftswelt tyrannisiren, den, kleinen Industriellen und Gewerbetreibenden erdrücken, die Gesetze willkürlich übertreten, wo es ihnen Vortheil bringt, und die Consumenten durch unverhältnißmäßig hohe Preise übervortheilen, sobald es ihnen erst gelungen ist, die Concurrenz zu verdrängen und den Markt allein zu beherrschen.

Der größte Monarch

ist doch nur ein bedauernswerthes Geschöpf, wenn er mit Dyspepsie geplagt ist, während sein ärmster Unterthan, der mit gesegneter Verdauung begnadigt ist, von ihm Recht beneidet werden kann. Die Dyspeptiker jeden Himmelsstrichs und jeder Nation sind stetigen Dank schuldig dem Aostetter's Magenbitters, das sie von einem der hartnäckigsten und quälenosten Leiden befreit, gegen welches die medizinische Geschicklichkeit in Anspruch genommen wird. Auf unserem Kontinent, in Europa und unter den Tropfen erfreut sich dieses unvergleichliche Mittel wohlverdienter Popularität, nicht nur als Magenelixir sondern als ein Mittel zur Verhütung und Heilung von Malaria, rheumatischen, Nieren-, Gallen- und nervösen Leiden. Es verbessert Appetit und Schlaf, beschleunigt die Reconvalescenz und Wiedererstarkung des Körpers nach zehrenden Krankheiten und hilft gegen das Hereinbrechen von Altersschwäche. Ein Winglasvoll vor dem Zubettgehen verhilft zu ruhigem, gesundheitsstärkendem Schlaf und ist deshalb besonders für nervöse und schwächliche Leute zu empfehlen.

Eine wahres Heilmittel.

W. M. Repine, Redakteur Tiskilwa, Ill., „Chief," sagt: „Wir halten stets Dr. Kings New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkälung im Haus. Wir haben mit vielen anderen Versuche angestellt, erhielten aber kein wahres Heilmittel bis wir Dr. King's New Discovery brauchten. Kein anderes Mittel wird von uns gebracht, da dasselbe ein sicheres Heilmittel gegen Husten, Erkältung, Husten, Keuchhusten usw. ist. Es ist unklug mit anderen Mitteln zu experimentiren, selbst wenn behauptet wird, daß sie gerade so gut wie Dr. King's New Discovery sind. Dieselben sind nicht so gut, weil dieses Heilmittel garantirt wird und Vergangenheit hat, welche es empfiehlt. Probeflaschen in J. H. Harley's Apotheke.

Die Gebrüder Arbuckle haben am Freitag mit der Errichtung der größten Zuckerraffinerie des Landes begonnen. Dieselbe soll bis zum August fertiggestellt sein und wird die Arbeit Tag und Nacht vor sich gehen. Die Arbuckles und der Zuckertrust liegen sich jetzt schon in den Haaren.

Ein gezähmter Populist.

Von Ferd. Schweizer.

Es erben sich Gesetz und Recht
Wie eine ewige Krankheit fort.

An diesen Ausspruch Göthe's wurde ich erinnert nachdem ich Senator Allen's Rede, welche er im Senat gehalten, gelesen. Dieser Herr versteht es ausgezeichnet den Monopolisten, Trusts usw. den Pelz zu waschen ohne denselben naß zu machen indem er die östlichen Geldsäcke versichert, daß dieselben von der populistischen Administration und Legislatur in Nebraska nichts zu befürchten haben.

Herr Allen sagt wörtlich: Es ist nicht der geringste Grund vorhanden zu befürchten, daß irgend etwas gethan wird um gesetzliche Obligationen zu verletzen oder deren prompten und erfolgreichen Erzwingung irgend welches Hinderniß in den Weg zu legen. Die populistische Partei in Nebraska ist aus Männern zusammengesetzt, welche die Unverletzlichkeit aller Verträge und die Heiligkeit des privaten und öffentlichen Vermögens sowie die Rechte der Bürger sehr wohl kennen.

Oestliche Besitzer von Capital in unseren Eisenbahnen erklären, daß sie feindliche Gesetzgebung befürchten und ich wünsche ihnen zu sagen, daß diese Befürchtung unbegründet ist.

Weiter sagte Herr Allen: Es ist ein Prozeß über die Gültigkeit des Maximum-Frachtratengesetzes vor dem Ver. Staaten Obergericht anhängig und wie immer die Entscheidung ausfallen mag, so wird von der Legislatur nichts gethan werden, was Groll, Feindseligkeit oder Unrecht gegen die Eisenbahnen und Kapitalbesitzer fördert, sodaß sie nicht im mindesten sich rechtlich beklagen können.

Aus diesem kann man ersehen, daß Herr Allen ein sehr zahmer Reformer ist.

Gesetzliche Verpflichtungen müssen also respektirt und unter allen Umständen erzwungen werden, privat und öffentliches Eigenthum, sowohl als Entscheidungen des Ver. Staaten Obergerichts müssen unter allen Umständen heilig gehalten werden.

Es wundert mich, ob Herr Allen nicht ein Schuster ist, denn er handelt genau wie die Schuster beim Strike.

Schuster waren früher meistens arme Männer und dem Gerber mit Leib und Seele verschrieben. In einer deutschen Stadt vereinigten sich die Schuster um ihre Lage zu verbessern und nachdem sie ihre Forderungen formulirt hatten, zogen sie vor das Rathhaus. Der Stadtrath sandte eine Abordnung, um mit denselben zu unterhandeln, weil aber die Schuster nichts von ihren Forderungen vergeben wollten, wurde die Polizei beauftragt dieselben auseinander zu treiben. Doch muthig hielten die Schuster Stand trieben die Polizei zurück, nach diesem marschirten sie auf den Marktplatz, wo der Hauptführer auf einen Wagen stieg und eine feurige Rede für muthiges Zusammenhalten und unbedingtes Festhalten an den gestellten Forderungen hielt.

Gerade als die Polizei dem Stadtrath über ihre Niederlage berichtete und der Stadtrath nicht wußte, was nun in der Sache zu thun sei, trat der Gerber, welcher ebenfalls Mitglied des Stadtrathes, heute aber etwas verspätet war, ein und nachdem er vernommen um was es sich handelte, erklärte er sofort, daß er ganz allein die Angelegenheit zu bester Zufriedenheit ordnen wolle und nachdem man ihn namentlich vor dem ganz wüthenden Sprecher und Hauptführer gewarnt, erklärte er, daß gerade dies der Mann sei mit dem er schon lange zu sprechen gewünscht, ohne daß es ihm möglich gewesen denselben zu sehen. Hierauf begab sich der Gerber ganz allein und unbewaffnet auf den Marktplatz, kaum aber wurde derselbe an der äußersten Ecke des Platzes sichtbar, so wurde er von dem Sprecher auf seinem erhöhten Standpunkt erkannt, worauf er mit gedämpfter Stimme sagte: Der Gerber kommt, zugleich mit einem Satz von seiner hohen Position herunter springend, worauf die ganze ehrbare Zunft der Schuster nach allen Windrichtungen verduftete.

Es scheint, daß auch Herr Allen von seinem erhöhten Standpunkt den Gerber am Horizont bemerkt hat, deshalb gibt er das Signal: Der Gerber kommt.

Der Gerber von heute heißen Oberge richt, National Banken, Eisenbahngesellschaft, Trusts. Departement Store usw.

Reform heißt neu formuliren, corrigiren oder ändern.

Wie man eine politische Reform einführen kann, ohne bestehende Gesetze, Verträge und Rechte zu ändern, ist bis jetzt das Geheimniß dieses Reformers.

Unsere Eisenbahngesellschaften z. B. haben die Bahnen mit dem Gelde des Volkes gebaut und noch einen großen Theil dieses Geldes, welcher nicht zum Bau nöthig in die eigene Tasche gesteckt, dessenungeachtet muß ihnen das Volk gegenwärtig ein Capital von $60,000 per Meile verzinsen. (Soviel haben sie allein von dem ihnen geschenkten Land per Meile in die Taschen gesteckt.) Die Frachtraten erhöhen dieselben ganz beliebig ohne sich um Jemand zu bekümmern. Nach der Wahl haben dieselben z. B. die Fracht von hier nach Chicago um circa 3 Cents das Bushel Korn erhöht; die Bahn nimmt nun circa 13 Cents für's Bushel um dasselbe auf den Markt zu fahren, wir Farmer bekommen 9 bis 11 Cents für das Bushel zu pflanzen.

Es nimmt sicher ein gut Theil Vertrauensdusel dazu, um zu glauben, daß das Obergericht, welches aus Eisenbahnadvokaten und Aktieninhaben der Eisenbahnen zusammengesetzt ist, das Volk gegen diese Räuberbande schützen werde.

Es scheint, daß die so gefürchteten populistischen Führer viel leichter zu zähmen sind, als der demokratische Gouverneur Altgeld und der republikanische Gouverneur Pingree, welche die Monopolisten mit aller Macht angegriffen und die Rechte des Volkes vertheidigt haben.

Wenn die Populisten so leicht gezähmt werden, so wird es unseren Plutokraten Spaß machen zuzusehen wie dieselben die Zähne fletschen und den Mond — das Obergericht den Fleisch Trust, die Union Pacific Eisenbahn usw. — anbellen.

Der Hauptzweck jeder Regierung besteht darin die unveräußerlichen Rechte aller Menschen zu schützen und die irdische Wohlfahrt und Glückseligkeit Aller ohne irgend eine Ausnahme zu fördern und diesem Hauptzweck müssen selbst geistliche Contrakte und Eigenthumsrechte geopfert werden sobald dieselben das Allgemeinwohl schädigen.

Bevor man erklären kann, daß ein Contrakt u. eine obergerichtliche Entscheidung gerecht und demnach unverletzlich sei und bevor man privat oder öffentliches Eigenthum als heilig erklärt ist es nothwendig dieselben darauf zu prüfen, ob dieselben nicht die natürlichen unveräußerlichen Menschenrechte verletzen.

(Schluß folgt.)

Es ist mehr Katarrh in dieser Gegend des Landes als von allen anderen Krankheiten zusammen, und bis in den letzten Jahren galt er als unheilbar. Viele Jahre lang erklärten Doktoren ihn für eine lokale Krankheit und schreiben lokale Heilmittel vor, und da sie ihn mit ärztlicher Behandlung beständig nicht kurirten, erklärten sie ihn für unheilbar. Die Wissenschaft hat bewiesen, das Katarrh eine Constitutionelle ist und deshalb constitutionelle Behandlung erfordert. Hall's Katarrh-Kur fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo Ohio, ist die einzige constitutionelle Kur im Markt. Sie wird innerlich in Dosen oder Gaben von 10 Tropfen bis zu einem Theelöffel voll genommen. Sie wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche des Systems. Sie bieten einhundert Dollars für jeden Fall, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch Circulare und Zeugnisse kommen. Adressirt:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

☞ Verkauft von allen Apothekern, 75c.

Im Interesse der Squatters.

Mit 35 gegen 11 Stimmen wurde im Bundessenat eine Bill angenommen, bei welcher sich die „Squatters" im fernen Westen sehr gut stehen werden, der gute Onkel Sam dagegen um so schlechter. Die Vorlage ist bekannt unter dem Namen der Bill für freie Heimstätten. Unter diesem harmlosen Namen verbirgt sich eine Landschenkung von über 33,000,000 Acres. Das einzige Gute ist dabei, daß die Landschenkung nicht, wie gewöhnlich, unverschämten und habgierigen Eisenbahn-Syndikaten, sondern zur Abwechslung einmal armen Ansiedlern und Squatters, die einen schweren Kampf um's Dasein kämpfen müssen, zu gute Gute kommen soll. Im Repräsentantenhaus wurde diese Vorlage als Bill für freie Heimstätten eingebracht und sollte ursprünglich die in Oklahoma gelegenen Ländereien, welche die Indianer der Bundesregierung verkauft haben, unter den Bestimmungen des alten Heimstättengesetzes der Ansiedlung eröffnen. Im Senat aber wurde die Bill dahin amendirt, daß sie für alle Ländereien gelten soll, welche den auf Reservationen ansässigen Indianern, abgekauft worden sind oder in Zukunft noch abgekauft werden sollen. Diejenigen Ansiedler, welche sich bereits auf solchem Land niedergelassen haben, sollen aller weiteren Zahlungsverpflichtungen enthoben sein. Wenn die Bill Gesetz werden sollte, so würde sie allerdings sehr viel zur raschen Besiedlung des fernen Westens beitragen. Bei dem berechtigten Mißtrauen des Publikums gegen derartig große Landschenkungs-Bills fürchtet man jedoch, daß auch hinter dieser Bill wieder ein „Job" stecken könnte.

La Grippe

Sucht das Land wieder von Ocean zu Ocean heim.

La Grippe ist wieder unter uns und richtet weit und breit Verheerungen an. Seit ihrem Auftreten in diesem Lande vor ungefähr acht Jahren leidet jedes Jahr eine Anzahl von Menschen daran, aber noch nie war die Anzahl so groß, wie gegenwärtig. Beinahe Alles hat La Grippe wer sie nicht hat, befürchtet, sie zu bekommen. In Bezug auf die Behandlung sind unter den Aerzten alle möglichen sich widersprechenden Ansichten im Umlauf. Kaum zwei Aerzte stimmen in Bezug auf die Behandlung überein, mit Ausnahme von denen die Peruna gebrauchen. Es wird wohl keine Medizin von den Aerzten für La Grippe mehr verordnet als Chinin, doch ist das Resultat im besten Falle nicht zufriedenstellend. Nachdem der Patient mit Chinin behandelt worden ist, ist er eine Zeit lang schwach, nervös und hat Klingen und Sausen in den Ohren; mit Peruna ist die Sache jedoch verschieden. Es ist dies nicht nur ein perfektes Heilmittel für La Grippe in allen Stadien und Komplikationen, sondern hinter läßt auch keine unangenehmen Folgen. Peruna verkürzt die Dauer der La Grippe bedeutend und nachdem das akute Stadium vorbei ist, so ist der Patient gesund ohne lange noch an Schwäche und Schlaffheit zu leiden. Peruna ist ebenso ein Heilmittel für die späteren Folgen der Grippe. Diejenigen, welche auf dem gewöhnlichen Weg behandelt wurden werden sich nur langsam von der La Grippe erholen. Dies ist beinahe immer der Fall es sei denn, daß Peruna während dem akuten Stadium genommen wird. Es wird Wochen und Monate nehmen bis der Patient sich vollständig erholt hat. Solche Leute werden finden daß Peruna prompt Erleichterung bringt. Es wird ihnen jedes Mal die perfekte Gesundheit zurückerstatten.

Zu dieser Jahreszeit sollte Jedermann ein Exemplar von Dr. Hartman's neuestem Buch über klimatische Krankheiten haben, in welche Katarrh, La Grippe, Husten, Erkältungen, Bronchitis, Schwindsucht und viele andere Krankheiten eingeschlossen sind. Dieses Buch ist lehrreich illustrirt, enthält 64 Seiten und wird für kurze Zeit frei an irgend eine Adresse verschickt von „The Peruna Drug Manufacturing Company Columbus, Ohio.

Freie Pillen.

Schickt Eure Adresse an A. E. Bucklen & Co., Chicago, und bekommt eine Probeschachtel von Dr. Kings Neue Lebens Pillen gratis. Sie wirken leicht und sind besonders wirksam in der Heilung von Verstopfung und Kopfweh. Für Malaria und Leberleiden haben sie sich als unschätzbar erwiesen. Sie werden garantirt frei von allen Substanzen sein und sind vegetabilisch. Sie schwächen nicht sondern stärken den Magen und Eingeweide und kräftigen das System. Normale Schachtel 25 Cents. Sie kostet von J. H. Harley's Apotheke.

Großer Januar

Räumungs - Verkauf.

1/5 Rabatt
— auf —
Kleiderwaaren, Kleiderflannelle, Fascinators und Hoods, Jee Wool Shawls,

1/5 Rabatt
— auf —
Duck lined Coats, Jeans Hosen, Männer und Knaben Kappen.

20 Proz. Rabatt
— auf —
Unterzeug, Handschuhe, Flannel Hemden, Cardigan Jackets, Strumpfwaaren,

Kleiderwaaren.

Nie zuvor haben wir solche Preise offerirt.

8 Stücke Brocaded und Plaids mit Spitzengarnitur, regulärer Preis 18c; Räumungs-Verkauf-Preis 12½c per Yard.

10 Stücke Brocaded und klein karrirt ganz Wolle; regulärer Preis 25c und 30c; Räumungsverkaufs-Preis per Yard 10c.

7 Stücke Bedford Twill und Brocaded 36 Zoll breit; regulärer Preis 30c und 35c; Räumungsverkaufs-Preis, per Yard 23c.

9 Stücke Novelty Kleiderwaaren 36 und 46 Zoll breit; regulärer Preis 50c und 60c die Yard; Räumungsverkaufs-Preis per Yard, 31c.

5 Stücke Storm Serge, Navy Blue, Schwarz und Braun, 46 bis 52 Zoll breit; regulärer Preis 60c bis 75c; Räumungsverkaufs-Preis, per Yard, 43c.

Schuhe.

60 Paar Schnür- und Congreß-Schuhe, 6—11, früherer Preise $2, jetzt $1.50.

40 Paar Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, verschiedene Sorten, 6—10½, früherer Preis $2.50, jetzt $1.75.

65 Paar Paar Männer Schnür- und Kongreß Schuhe, aus Cordovan, Kängurus und Kalbleder verfertigt, 6—6½, 7—7½, 10—10½, früherer Preis $3, $3.50, $4 und $5, jetzt $2.

50 Paar Männer Schnür- und Kongreß Schuhe aus Dongola und Kalbleder verfertigt, früherer Preis $3 und $3.50 jetzt $2.40.

55 Paar Damen Kid Schuhe, plain toe, No. 2½—3½, früherer Preis $2 und $1.50, jetzt $1.00.

50 Paar Damen Kid Schnürschuhe, pointed and square toes, patent tip, No. 2½—4½, früherer Preis $2.50 und $3, jetzt $1.75.

46 Paar Kinder Kid Button Schuhe, No. 8—1½, früherer Preis $1.40 und $1.50 jetzt $1.00.

44 Paar Kinderschuhe aus Kängurus und Kalbleder verfertigt, No. 12—2, früherer Preis $1.75—$5 jetzt $1.35.

24 Knaben Schnür- und Kongreßschuhe, früherer Preis $1.75 — $2.25, jetzt $1.45.

50 Paar Kinder Kid Knöpfschuhe, No. 2—4, früherer Preis 50c, jetzt 35c.

☞ 10 Prozent Rabatt an unsere reguläre Linie von Schuhen und Stiefeln während dieses Verkaufs.

☞ 20 Prozent Rabatt an gefütterte Schuhe, gefütterte und Filz-Pantoffeln, deutsche Socken, Overgaiters.

Sprechet sofort vor.

FRED. SCHMIDT & BRO.,
921 O Strasse.
Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.

So wird es wohl auch immer bleiben.

Ein jedes Land hat seine Last,
Ein jedes Land hat seine Plage,
Und wo der Mensch auch Wurzel faßt,
Macht selbst er schwer sich seine Lage.
So war es noch zu jeder Zeit,
So wird es auch wohl immer bleiben,
Das Uebel machte sich so breit,
Daß er sich läßt nicht mehr vertreiben.

Zufrieden ist schon längst nicht mehr
Ein Mensch auch nur mit seinem Loose,
Man macht das Leben selbst sich schwer,
Sieht nur die Dornen an der Rose
Und freuet sich der Blume nicht,
Die uns das Schicksal hat gegeben; —
So leistet man auf Freud' Verzicht,
Verbittert selber sich das Leben.

Wohin wir blicken, bleibt sich gleich,
Ob wir im Land hier Umschau halten,
Ob auswärts — ist in jedem Reich
Doch sicher alles ganz beim alten.
Wir blicken hin, wir blicken her,
Und allorts wir das gleiche sehen —
Zu machen sich das Herz recht schwer,
Die Menschen nur zu gut verstehen.

Europa ist das Pulverfaß
Genau noch wie vor einem Jahre,
Leicht brechend, wie das Glück und Glas,
Hängt Frieden dort an einem Haar.
Wer weiß wie bald in Frieden sich'n
Wir sich in grimmen Streit verwandlen
Und hier kann auch leicht Krieg entstehen,
Wird der Senat nicht weise handeln.

Schon lange geht nicht Hand in Hand
Das Geld mit Arbeit mehr in Frieden,
Das Einvernehmen, das bestand
Dazwischen, ist schon längst geschieden.
Schon lange ist vorbei die Zeit,
Wo Hand in Hand sie sind gegangen,
Wo sie gewirkt in Einigkeit
Und Wunderdinge auch gelangen.

Wohin wir sehen, herrscht jetzt Streit,
Nicht kennen Frieden mehr die beiden,
Und keiner will'nen Finger breit
Von dem, was recht ihm dünket, meiden.
Kaum ist ein Streit hier beigelegt
Und hofft der Rath' man sich zu freuen,
Wird dort ein neuer angeregt,
Und bricht der Kampf dann los von neuem.

Wir könnten hier mit aller Welt,
So wunderhübsch in Frieden leben,
Und ach gar mancher Phrasenheld
Er schien' nur noch dahingeschieden
Daß sich mit Spanien dieses Land
Recht tüchtig mal herum sollt' schlagen.
Sind denn die Leute hirnverbrannt?
Hört' man mit Recht drum viele fragen.

Die Zeiten sind doch schlecht genug,
Muß man sie denn noch schlechter machen?
So manche Hoffnung war ein Trug,
Der Handel will noch auf nicht machen,
Da nun man auch noch obendrein,
Die Völker aufeinander hetzen;
Kat's neue sieht man dadurch ein:
Das Glück weiß niemand recht zu schätzen.

H. Wittmann & Co.,

empfehlen ihr große Auswahl von

Geschirren, Sätteln,

Kummeten, Peitschen usw.

Alle Bestellungen finden prompte Erledigung; ebenso werden Reparaturen pünktlich besorgt.

☞ Kommt und überzeugt Euch selbst. ☜

143-145 südl. 10. St. Lincoln, Nebraska.

Man hält das Glück in seiner Hand
Und findet doch nicht recht Behagen,
Dasselbe Glück, dem nachgerannt
Man ist wie toll seit langen Tagen,
Kaum hat man richtig es erfaßt,
Will es nicht groß uns mehr erscheinen;
So sehnt und jagt man ohne Rast,
Und wirklich glücklich sieht man keinen.

Man zieht sich selbst die Sorgen groß,
Weil man mit gar nichts ist zufrieden,
Und keinem wohl gefällt das Loos,
Das ihm vom Schicksal ward beschieden.
So findet sich in jedem Land
Die gleiche Last, dieselbe Plage,
Weil jedermann voll Unverstand
Sich selbst erschweret seine Lage.

Hugo Bacharach

Tecumseh. Walt Robb von hier hat am Freitag eine Klage gegen R. M. Frost und Martin Kazda, welche einen sog. „Temperenz-Saloon" betreiben, im Polizeigericht anhängig gemacht, weil dieselben Schnapps verkauft haben sollen. Frost und Kazda wurden verhaftet und Polizeirichter Dinsmore vorgeführt und Stadtanwalt Davidson vertrat den Staat. Zwei junge Männer, Namens Alfred Williams und Harry Smith, bezeugten, daß sie Schnaps von jedem der Angeklagten gekauft hätten. Frost und Kazda bestritten die Aussagen der jungen Männer, aber der Richter war der Ueberzeugung, daß sie schuldig seien die Stadt-Ordinanz übertreten zu haben und verurtheilte dieselben zu $100 und die Kosten. Die Verurtheilten haben appellirt.

Elkhorn. John Snyder und John Gunger wurden verhaftet, weil sie am verflossenen Mittwoch Abend die Wohnung des John Pesäliger besuchten, denselben vor die Thüre riefen und durchbläuten. Die Ursache dieser Brutalität ist der Meinungsverschiedenheit bezüglich der Miethe eines Stück Landes, welches Pesäliger gehört.

Auburn. Am Freitag Abend war Frank Forsyth, Sohn des Willis H. Forsyth von hier auf dem Weg nach dem Teich westlich von der Stadt um Schlittschuh zu laufen, als er in der Nähe der Baptistenkirche niederfiel und starb. Die Leichenschau ergab, daß derselbe an einem Herzschlag gestorben ist. Der Verstorbene war 18 Jahre alt.

Fullerton. Die Citizens' Bank von welcher S. H. Peary Präsident und J. M. Lagrange, Kassier waren, ist ihre Thüren am Freitag geschlossen. Die Bank hat keine Staatsgelder und werden die Depositoren jeden Cent erhalten.

Frei für jeden Mann.

Die Methode einer großartigen Behandlung von Schwäche,

Die Heilung brachte, nachdem alles andere fehlgeschlagen.

Schmerzhafte Krankheiten sind schlimm genug; aber wenn ein Mann an nervöser Schwäche langsam dahinschwindet, so sind die trüben Vorstellungen der Seele zehnmal schlimmer als die ärgsten Schmerzen. Es gibt kein Aufhören in den geistigen Leiden bei Tag oder Nacht. Schlaf ist fast unmöglich; und bei einer solchen Aufregung ist man kaum verantwortlich für das, was man thut. Jahrelang wurde der Schreiber dieses auf dem schmalen Meere der nervösen Schwäche umhergeworfen, bis es vor die Frage gestellt wurde ob er sich besser wolle, eine Dose Gift zu nehmen und so allem einen Ende zu machen. Aber eine Eingebung des Himmels kam ihm zur Hülfe in Gestalt einer Beschreibung von Aegyptien, die nicht allein eine allgemeine Gesundheit wieder herstellten, sondern auch seine schwachen Körpertheile zu ihrer früheren Kraft brachten und jetzt erklärt er, daß jeder Mann der sich die Mühe machen will, seinen Namen und Adresse einzusenden, die Methode dieser wundervollen Behandlung frei haben kann. Wenn ich sage „frei" so meine ich ohne Kosten also, da ich möchte, daß jeder geschwächte Mann den Vortheil aus meiner Erfahrung zieht.

Ich bin kein Phlambrop, auch spiele ich nicht den Enthusiasten; aber es giebt Tausende von Männern welche ein verlorenes Quaten von geschwächter Manneskraft erlitten und sofort geheilt werden wollen, könnten sie nur ein solches Heilmittel bekommen, wie es mich geheilt. Man suche nicht zu sündigen, wie ich es mir zu sagen kann, die wenigen Freimarken zu bezahlen der nöthig sind, um die Mittheilung zu bestreiten; sondern man schicke darnach und sie werden erfahren, daß es einige Dinge in der Welt gibt, die wirklich für nichts zu haben sind, doch ein Versuch einige Leute werden uns und sich die Freude von uns ein Lebenszeugniß wovon sich machen. Man schreibe an Carl J. Walker, 310 Malone Temple, Kalamazoo, Mich., und die Mittheilung wird in einem einfachen geschlossenen Couvert versandt werden.

Großer Januar Räumungs-Verkauf bei Fred. Schmidt & Bro.

1/5 Rabatt.

Blankets, Bed Comforts, Shawls, Flannel Skirts, Eiderdowns.

10 Dutzend Strümpfe für Mädchen, ganz Wolle, extra fein; regulär 35c und 15; Räumungsverkaufs Preis, per Paar, 25c.